



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Gesetz für die Wärmeplanung: *aktueller Stand und zentrale Regelungsinhalte aus Sicht des BMWK*

Thomas Charles, LL.M.
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Ausgangslage und Verfahrensstand

- **Aussage im Koalitionsvertrag:**
„Die Bundesregierung wird sich für eine flächendeckende kommunale Wärmeplanung einsetzen.“
- **Stand des Verfahrens**
 - Diskussionspapier BMWK Juli 2022
 - **gemeinsame Federführung von BMWK und BMWSB** für die Erarbeitung eines Bundesgesetzes
 - **30.11.2022:** Konsultationsveranstaltung mit Ländern, komm. Spitzenverbänden, Ressorts und Verbänden
 - **04.05.2023:** Einleitung Ressortabstimmung
 - **02.06.2023:** Einleitung Länder- und Verbändeanhörung
 - **21.07.2023:** nochmalige Beteiligung von Ländern und Verbänden
 - **16.08.2023:** Beschluss des Gesetzesentwurfs durch das Bundeskabinett
 - *gepl. 29.09.2023:* Stellungnahme des Bundesrates und anschl. Gegenäußerung der Bundesregierung
- Parallel zum Gesetz wird ein **Leitfaden** entwickelt, der praxisnahe inhaltliche und methodische **Empfehlungen** und **Hilfestellungen** geben soll.

Ziel und zentrale Instrumente des Gesetzes

- **Ziel des Gesetzes (§ 1):**

*Ziel dieses Gesetzes ist es, einen **wesentlichen Beitrag zur Umstellung** der Erzeugung von sowie der Versorgung mit Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme auf erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme oder einer Kombination hieraus **zu leisten**, zu einer **kosteneffizienten, nachhaltigen, sparsamen, bezahlbaren, resilienten sowie treibhausgasneutralen Wärmeversorgung** bis spätestens zum Jahr 2045 (Zieljahr) **beizutragen** und **Endenergieeinsparungen zu erbringen**.*

- **Zentrale Instrumente des Gesetzes:**

- verpflichtende Einführung der **Wärmeplanung** (Teil 2 des Gesetzes)
- **Anforderungen an Wärmenetze**, Transformations- und Wärmenetzausbaupläne (Teil 3 des Gesetzes)
- *derzeit noch in Abstimmung:* Regelung zum „**überragenden öffentlichen Interesse**“

Pflicht zur Wärmeplanung

- Ausgangspunkt: **Aufgabenübertragungsverbot Art. 84 Abs. 1 Satz 7 GG**
- **Regelungssystematik**
 - **Länder** sind verpflichtet sicherzustellen, dass Wärmeplanungen durchgeführt werden
 - Länder legen **planungsverantwortliche Stelle** durch RVO oder Landesgesetz fest; dies können die Gemeinden sein, müssen es aber nicht
 - Länder können für Gemeindegebiete mit **weniger als 10.000 EW** ein vereinfachtes Verfahren vorsehen (vgl. § 22)
- **Umsetzungsfristen (§ 4 Abs. 2)**
 - für Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 EW: 30.06.2026
 - für Gemeindegebiete mit 100.000 EW oder weniger: 30.06.2028

„Bestandsschutz“ für vorhandene Wärmepläne

- Ausgangslage:
 - In einigen **Länder** sind bereits gesetzliche Regelungen zur Erstellung von Wärmeplänen **vorhanden**.
 - Im Bereich der **konkurrierenden Gesetzgebung** werden diese Regelungen verdrängt, wenn der Bund von seiner Gesetzgebungszuständigkeit Gebrauch macht (Art. 72 Abs. 1 GG).
 - **Vorreiter-Länder sollen nicht bestraft werden.**
- Nach Landesrecht erstellte Wärmepläne werden vom **Bundesgesetz anerkannt**, wenn sie bis zu den in § 4 Abs. 2 genannten Fristen vorliegen (§ 5 Abs. 1). Sie **bleiben wirksam** und müssen erst im Rahmen der Fortschreibung die WPG-Vorgaben berücksichtigen.
- Das gleiche gilt grundsätzlich auch für Wärmepläne, die ohne landesgesetzliche Grundlage erstellt wurden (§ 5 Abs. 2), sofern diese nach im wesentlichen mit den WPG-Vorgaben vergleichbaren Anforderungen erstellt werden.

Beteiligung; Infrastrukturplanungen

- Wärmeplanung soll ein transparenter Prozess sein, der die **relevanten Akteure vor Ort aktiv einbindet**. Die planungsverantwortliche Stelle ist „**Herrin des Verfahrens**“.
 - **§ 7 Abs. 1:** Beteiligung der Öffentlichkeit, von Behörden und TöB
 - **§ 7 Abs. 2:** Beteiligung der Betreiber von **Infrastrukturbetreibern** (Strom, Gas, Wärme)
 - **§ 7 Abs. 3: Beteiligung je nach Einzelfall im Ermessen** der planungsverantwortlichen Stelle (z.B. große **Produzenten** von Wärme und gasförmigen Energieträgern, **Groß- und Ankerkunden** von Wärme, an das beplante Gebiet **angrenzenden Gemeinden/Gemeindeverbänden**, etc.)
- Grundsätzlich besteht eine **Pflicht zur Mitwirkung** an der Wärmeplanung (§ 7 Abs. 4)
- **§ 8: Wärme- und Energieversorgungsnetzbetreiber** teilen ihre **vorliegenden Planungen** mit und **berücksichtigen** Festlegungen des **Wärmeplans** bei eigenen Ausbauplanungen

Datenerhebung und –verarbeitung (§ § 10 ff.)

- Für die Wärmeplanung (v.a. Bestands- und Potentialanalyse) werden Informationen zu u.a. zu Wärmeverbräuchen oder –bedarfen benötigt. **Vorrangig** sollen Daten aus Registern, Webseiten, tools usw. bezogen werden (§ 10 Abs. 3).
- Die planungsverantwortliche Stelle wird zur Erhebung und Verarbeitung der erforderlichen Daten **ermächtigt**; Verarbeitung durch Dienstleister möglich. **Korrespondierende Auskunftspflicht** der Datenhalter ggü. der planungsverantwortlichen Stelle.
- **Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse** sowie **KRITIS-Daten** sind als vertraulich zu **kennzeichnen**.
- **Veröffentlichungen** dürfen keine personenbezogenen Daten, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse oder vertrauliche Informationen zu kritischen Infrastrukturen enthalten

Durchführung der Wärmeplanung (§ § 13 ff.)

- Im Rahmen der **Wärmeplanung** sind zu erarbeiten und zu dokumentieren:
 - **Eignungsprüfung**
 - **Bestandsanalyse**
 - **Potenzialanalyse**
 - **Zielszenario**
 - **Ausweisung von Wärmeversorgungsgebieten**
 - **Umsetzungsstrategie und -maßnahmen**
- Wärmeplanung wird durch **Beschluss** der nach Landesrecht zuständigen Stelle initiiert und verabschiedet und Wärmeplan anschließend (im Internet) veröffentlicht.

Eignungsprüfung und verkürzte Wärmeplanung

- **Vereinfachungsvorschrift**, lässt eine **verkürzte Wärmeplanung** für Gebiete zu, die sehr wahrscheinlich **nicht für Versorgung mittels Wärme- oder Wasserstoffnetz geeignet sind**.
- **Wärmenetzausschluss** (§ 14 Abs. 2):
 - ein Wärmenetz liegt bislang nicht vor und die Siedlungsstruktur und der voraussichtliche Wärmebedarf sprechen nicht dafür, dass ein Wärmenetz wirtschaftlich betrieben werden kann
- **Wasserstoffnetzausschluss** (§ 14 Abs. 3):
 - ein Gasnetz liegt bislang nicht vor oder die räumliche Lage (zu zukünftigen H₂-Netz) und die Abnehmerstruktur (Industrie?) sprechen nicht dafür, dass ein Wasserstoffnetz wirtschaftlich betrieben werden kann
- Folge: **verkürzte Wärmeplanung** (§ 14 Abs. 4):
 - Keine Bestands- und Potentialanalyse, keine Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete, daher auch keine Datenerhebung nach Abschnitt 3

Wärmepläne (§ § 23 ff.)

- Im Wärmeplan werden die wesentlichen Ergebnisse der Wärmeplanung zusammengefasst. Darstellung hat entsprechend Anlage 2 zum WPG zu erfolgen.
- Der Wärmeplan hat **keine rechtliche Außenwirkung** und begründet keine einklagbaren Rechte und Pflichten.
- Die Länder können **Genehmigungsverfahren** vorsehen (§ 23).
- **Fortschreibung** von Wärmeplänen (§ 25)
 - Überprüfung der Wärmepläne alle fünf Jahre
 - Bei Bedarf: Überarbeitung und Aktualisierung
 - Zweck: Gebietsausweisung soll sich sukzessive über das gesamte beplante Gebiet erstrecken

Anforderungen an Wärmenetze

- **Anforderung an bestehende Wärmenetze (§ 29)**
 - ab 01.01.2030 mind. 30 Prozent aus EE, unvermeidbarer Abwärme oder Kombination
 - ab 01.01.2040 mind. 80 Prozent aus EE, unvermeidbarer Abwärme oder Kombination
 - Ausnahmen/Übergangsfristen in § 29 Abs. 2 bis 5
 - Rechtsfolge bei Verstoß: „Abkopplungsrecht“ der Wärmekunden (§ 29 Abs. 7)
- **Anforderungen an neue Wärmenetze (§ 30)**
 - ab 01.01.2024 mind. 65 Prozent aus EE, unvermeidbarer Abwärme oder Kombination (entspr. GEG)
 - Begrenzung des Biomasseanteils in Wärmenetzen
- **Für alle Wärmenetze gilt: Klimaneutralität bis spätestens 2045 (§ 31)**
- **Pflicht für Wärmenetzbetreiber bis 31.12.2026 zur Erstellung von Wärmenetzausbau- und -dekarbonisierungsfahrplänen (§ 32 und Anlage 3; entspr. Trafo-Plan gemäß BEW)**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit